

A46 ist fertig – und die Navis wissen es nicht

Routenplaner führen Lastwagen weiterhin von der Autobahn auf die Ortsdurchfahrt. Aktualisierung kann dauern

Von Frank Selter *WP 22.10.19*

Bestwig/Nuttlar. Jetzt ist die A46 in Bestwig endlich fertig und für den Verkehr freigegeben – und trotzdem rollen nicht wenige Laster weiterhin durch den Ort. Der Grund: Die Navigationsgeräte haben noch nicht mitbekommen, dass das neue Teilstück seit Anfang dieser Woche nach zehn Jahren Bauzeit tatsächlich befahrbar ist.

Google ist schlauer als Apple

So etwa der Kartendienst von Apple: Wer sich vom Routenplaner von Meschede nach Brilon navigieren lässt, wird in Velmede weiterhin gnadenlos von der Autobahn gelotst und durch die Ortschaften über die Bundesstraße 7 geschleust.

Google-Maps ist da bereits schlauer: Der Kartendienst des Internet-Giganten hat die Freigabe der A46 mitbekommen und bereits reagiert. Wer seine Route hier planen lässt, wird – so wie es sein soll – vorbei an Velmede, Bestwig und Nuttlar bis zum Ende des Zubringers in Bigge und erst von dort weiter über die Bundesstraße 480 bis nach Brilon gelotst.

Der Landesbetrieb Straßenbau hat in der Sache jedenfalls seine Pflicht und Schuldigkeit getan. Wie Susanne Schlenga, Sprecherin des Landesbetrieb Straßenbau NRW auf Anfrage mitteilte, habe die Abteilung Straßen-Information und Vermessung bereits am 22. Oktober den entsprechenden Datensatz herausgegeben. In der Regel geschehe so etwas turnusmäßig etwa alle zwei bis drei Monate. Wenn – wie im Fall Best-

„Es kann bis zu einem halben Jahr dauern, bis die Navi-Anbieter die neuen Daten in ihr System einpflegen.“

Susanne Schlenga,

Sprecherin des Landesbetriebs Straßenbau NRW



FUNKGEOGRAFIK NRW: MANUELA NOSSUTTA FOTOS: HANS BLOSSEY RALF RÖTTMANN © Stepmap, 123map • Daten: OpenStreetMap, Lizenz ODbL 1.0

wig - der Termin für eine Freigabe bereits bekannt ist, werde er direkt mitveröffentlicht. Dennoch könne es danach bis zu einem halben Jahr dauern, bis die zahlreichen Navi-Anbieter, die es auf dem Markt gibt, diese Daten in ihre Systeme einpflegen. Das bestätigte auch ADAC-Sprecher Andreas Hölzel aus München.

Der Nutzer muss handeln

Was hinzu kommt: Bei Offline-Navigationsgeräten – also Navigationsgeräte, die während der Fahrt ohne Internetverbindung auskommen, weil die entsprechenden Karten vorab manuell heruntergeladen müssen – liegt es am Nutzer selbst, sein System auf dem neuesten Stand zu halten. Bedeutet: Es ist nicht allein damit getan, dass Navi-Hersteller die aktuellen Daten bereitstellen. Die

Auto- und Lkw-Fahrer müssen händisch dafür sorgen, dass sie auch auf ihren Geräten landen.

Ein ähnliches Phänomen gibt es übrigens auch nach der Freigabe der A 33 zwischen Halle und Borgholzhausen, wie Susanne Schlenga bestätigt. Dort war ebenfalls am Montag das neue Autobahnteilstück für den Verkehr freigegeben worden.

Sowohl Landesbetriebs-Sprecherin Susanne Schlenga wie auch ADAC-Sprecher Andreas Hölzel raten, sich nicht immer nur aufs Navi zu verlassen, sondern auch die Beschilderung zu beachten. Denn: Um zu erkennen, dass es in Höhe der Ausfahrt Velmede neuerdings auch geradeaus weiter über die A46 geht, müsse man nur mal den Blick vom Navi heben, sagt Schlenga.

Dass Lastwagenfahrer weiterhin

Ziel ist die Entlastung der Ortsdurchfahrt

■ Hauptziel der neuen A46 ist es, die Bundesstraße 7 in der Ortsdurchfahrt von Velmede, Bestwig und Nuttlar **zu entlasten.**

■ Zuletzt hatten sich täglich im

Schnitt bis zu **20.000 Fahrzeuge** durch die Ortsdurchfahrten geschoben. Nach der Eröffnung der Autobahn sollen es nur noch zwischen 10.000 und 12.000 Fahrzeuge sein.

bewusst in Velmede abfahren, um sich die Mautgebühren zu sparen, wie in Bestwig vermutet wird, kann derweil ausgeschlossen werden. Weil es dieses Phänomen in anderen Orten tatsächlich über Jahre gegeben hat, ist am 1. Juli 2018 in Deutschland die Bundesstraßenmaut eingeführt worden. Damit werden die gleichen Kosten fällig wie bei der Fahrt über die Autobahn. Das

hat Toll-Collect-Sprecherin Claudia Steen auf Nachfrage noch einmal bestätigt. Was aber ist, wenn die Bundesstraße – wie geplant – über kurz oder lang zur Landesstraße herabgestuft wird? Das vermochte Steen nicht abzuschätzen – ebensowenig wie ihr Kollege Assane Ndoeye vom Bundesamt für Güterverkehr. Er hat einen Experten damit beauftragt, sich um diese Frage zu kümmern.